



Nr. 3/2015

Die Imme

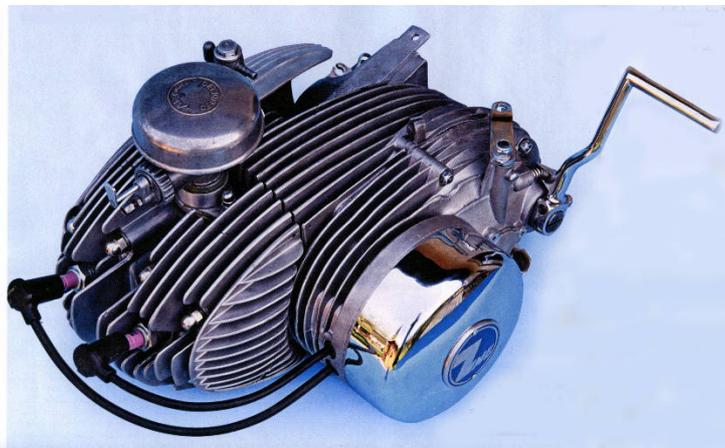
Von Bruno Dehler

Imme ist der poetische Name für die emsige Biene. Imme war aber auch der Name eines leichten Motorrades, das nach der Währungsreform auf dem deutschen Markt erschien. Auch auf dem Petersberg sah man um 1950 eines dieser damals genialen Fahrzeuge. Wenn man bedenkt, dass nach dem Krieg die Motorisierung fast nur aus Motorrädern bestand, und die Konfektionsfahrzeuge der Marken Miele, Presto, Herkules, Express und vieler anderer Hersteller, bestückt mit dem 100 ccm-Motor der Firma Sachs, die überwiegende Mehrheit der Motorräder darstellte, so war es erstaunlich, dass so kurz nach der Geldentwertung ein so leichtes und kräftiges Motorrad den Markt bereicherte. Die Gemeinde Petersberg legte sich in der damaligen Zeit eines dieser genialen Fahrzeuge zu, um den damals für den Baubetrieb und die Wasserbehälter zuständigen Mitarbeiter Totnan Reith zu entlasten, der am Tag einige Kilometer zurücklegen musste, um seinen Aufsichtspflichten nachzukommen. Wir Jungen, damals für technische Neuerungen immer aufgeschlossen, waren natürlich immer zur Stelle wenn irgendwo etwas brummte. Interessant für uns war, dass Herr Reith mit den Tücken der Technik sehr zu kämpfen hatte, was bei jedem Start zum Vorschein kam, dabei war die Imme mit 100 ccm Hubraum und 4,5 PS schon ein stattliches Motorrad, wenn es leer auch nur 68 kg auf die Waage brachte.



*Bild von einer Imme, wie sie auf dem Petersberg
in den 1950er Jahren bei der Gemeinde ihren Dienst tat*

Entwickelt wurde das Fahrzeug von Norbert Riedel, der als Ingenieur schon bei Viktoria und Ardie in Nürnberg gearbeitet hatte. Während des Krieges war er für die Entwicklung eines Anlasser Motors für die ersten Düsenjäger verantwortlich. Nach dem Krieg stellte die Mannschaft von Herrn Riedel um und fertigte Haushaltsgeräte aus vorhandenen Wehrmachtsbeständen. Aber die Zukunft wurde nicht aus den Augen verloren, denn man entwickelte heimlich unter Federführung von Herrn Riedel ein leichtes Motorrad mit 100 ccm, obwohl von den Besatzungsmächten nur 60 erlaubt waren. Ein damals sehr fortschrittliches Fahrzeug mit einer Triebwerkschwinge für das Hinterrad, welche nur einseitig geführt und mit einer zentralen Feder gegen den Rahmen gestützt war. Das Vorderrad war ebenfalls nur mit einem Holm geführt und besaß eine Parallelogramm Federung. Die Imme hatte noch andere geniale Neuerungen außer dem liegenden Motor, so wurde das Schwingen Rohr gleichzeitig als Auspuff genutzt. Die Entwicklung ging natürlich weiter. Aus dem 100er Motor wurde ein Zweizylindermotor, mit zunächst 150 später 175 ccm, entwickelt der eine Leistung von 8,5 PS wurde aber nicht mehr in großen Stückzahlen hergestellt, denn die Kleinwagen standen schon in den Startlöchern.



Der neuentwickelte Zweizylinder-Zweitaktmotor